

Das Crivitzer Arboretum



**Eine Lehr-, Bildungs- und
Erholungseinrichtung**



Das Arboretum ist eine Einrichtung der Stadt Crivitz. Manches bisher nicht Wahrgenommene soll dem Besucher mit einer Wanderung durch das Arboretum den Blick für die natürlichen Abläufe im Naturhaushalt besser erkennen lassen. Ein Arboretum ist eine Sammlung oder auch Darstellung verschiedenartiger Gehölze für Forschung, Lehre und Bildung über die Bedeutung biologischer Vielfalt von Bäumen und Sträuchern.

Zur Entstehung des Arboretums

Die Eiszeit vor etwa 20.000 Jahren gestaltete diese Landschaft und hinterließ vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Nach dem Zurücktauen des Inlandeises verblieben hier Ablagerungen aus Sand, Kies und Geschiebemergel zurück. Das kleinflächig kupierte Gelände im Arboretum mit seinen Sand- und Kieshügeln, mit seiner Ablagerung von Mergelschichten in den Senken und seinen feuchten und überdurchschnittlich mit wasserversorgten Rändern zeigen uns die Notwendigkeit einer standortgerechten Pflanzenauswahl. Der Gedanke, hier in den Heidbergen bei Crivitz einen Baumpark zu errichten, wurde von Gernot Seelig im Jahre 2001 unterbreitet. Das Arboretum ist als erforderliche Ausgleichsmaßnahme für die Umgehungsstraße der Stadt Crivitz aufgebaut worden. Crivitz ist seit dem 15.10.2009 Eigentümer des Arboretums.

Die Baumartenverteilung nach Erdteilen

Die Baum- sowie auch einige Straucharten sind nach ihren Herkunftsgebieten in einen amerikanischen, einen europäischen und einen asiatischen Sektor eingeteilt. 132 Baum- und Straucharten sind im Arboretum angepflanzt. Insgesamt sind 408 Bäume und Sträucher auf der Fläche vorhanden. Alle Baumarten haben so aus ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ihre genetische Vielfalt, wie z.B. das Höhen- und Dickenwachstum, das Blühverhalten, die Fruchtbildung, das Kronen-, Schaft- und Wurzelverhältnis u.a. gespeichert. Das optimale Wachstum eines Baumes oder eines Strauches kann daher nur auf standorttypischen Bedingungen ihrer natürlichen Heimat erreicht werden. Beim Pflanzen eines Baumes ist daher immer auf eine standortgerechte Baumartenwahl zu achten.

Fremdländische Baumarten

Der Anbau fremdländischer Baumarten reicht bis in das 17. Jh. zurück. Motivations für den Anbau von Baumarten aus anderen Regionen waren die große Raschwüchsigkeit und damit verbunden ein hoher Holztertrag, eine bessere Holzqualität, geringere Ansprüche an das Klima und die Artenvielfalt an Baumarten.

Bäume des Jahres

Um den Wert eines Baumes in der Gesellschaft hervorzuheben, wird jedes Jahr ein „Baum des Jahres“ vorgestellt. Die Aktivitäten hierzu stehen weltweit unter dem Motto „Menschen für Bäume und Kinder brauchen Natur“.

Übersicht über die Bäume des Jahres ab 1989

1989	Eiche	2001	Esche	2012	Europäische Lärche
1990	Buche	2002	Wacholder	2013	Wild-Apfel
1991	Linde	2003	Schwarz-Erle	2014	Trauben-Eiche
1992	Ulme	2004	Weiß-Tanne	2015	Feld-Ahorn
1993	Speierling	2005	Roskastanie	2016	Winter-Linde
1994	Eibe	2006	Schwarzpappel	2017	Fichte
1995	Spitz-Ahorn	2007	Gemeine Kiefer	2018	Esskastanie
1996	Hainbuche	2008	Walnuss	2019	Flatter-Ulme
1997	Eberesche	2009	Berg-Ahorn	2020	Robinie
1998	Wild-Birne	2010	Vogel-Kirsche		
2000	Sand-Birke	2011	Elsbeere		

Lehr- und Bildungsobjekte

Die Artenvielfalt der Bodenflora, der Sträucher und der Bäume

Drei Vegetationsschichten nimmt der Besucher wahr. Die Bodenflora aus Gräsern, Wildblumen und Kräutern. Die Sträucher sind Holzpflanzen mit einer Verzweigung und Höhe unterhalb der Baumkrone. Die Bäume sind langlebige, jährlich in die Höhe und in die Dicke wachsende Holzpflanzen. Die Erscheinungsform eines Baumes drückt sich in seiner Verzweigung aus. Die Seitentriebe des Stammes sind Äste. Aus den Ästen wachsen die Zweige. Die jüngsten Zweige sind die Triebe. Die Gesamtheit der Äste und Zweige wird als Krone bezeichnet.

Die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen

Erdgeschichtlich entwickelten sich aus den Bärlappgewächsen die baumartigen Gewächse. Die folgenden Entwicklungsstufen waren dann die nacktsamigen Pflanzen (Gymnospermae), hierzu gehören die Nadelgehölze. Danach entwickelten sich die bedecktsamigen Pflanzen (Angiospermae), hierzu gehören die Laubgehölze.

Die Funktionen der Pflanze

Die Blüte ist aufgebaut mit Blütenstiel, Blütenboden, Kelchblätter, Kronenblätter, Staubblätter, Fruchtknoten, Griffel und Narbe. Die Blüte wird durch das Übertragen der Pollen befruchtet. Pflanzen, die sowohl die männlichen als auch die weiblichen Blütenstände auf einer Pflanze tragen, werden einhäusig genannt. Pflanzen, die ihre Blütenstände getrennt auf der einen als auch auf der anderen Pflanze tragen, werden zweihäusig genannt. Die Photosynthese erfolgt über das grüne Blattchlorophyll. Die Pflanzen nehmen über die Spaltöffnungen auf der Unterseite des Blattes CO₂ aus der Luft auf.

Die Assimilation kann aber nur erfolgen, wenn Licht auf die Pflanze fällt und Wasser hinzu gefügt wird. Bei dieser chemischen Reaktion setzt die Pflanze Sauerstoff frei. Die Wurzel kann als Erd- oder Luftpflanze ausgebildet sein. Die Wurzeln befestigen die Pflanzen im Boden, nehmen aus ihm Wasser und Nährsalze auf und leiten diese über den Spross bis hinein in die Blätter. Das Höhen- und Dickenwachstum wird an den Astquirlen sichtbar. Das Dickenwachstum ist über die Jahresringe erkennbar. Im Frühjahr wird weitleumiges und hell erscheinendes und zum Ende der Vegetationsperiode wird dunkel erscheinendes Holz gebildet.

Die Hecke – ein wichtiger Lebensraum der offenen Landschaft

Der Aufbau, die Funktionen, der Aktionsradius der Heckentiere und die richtige Pflege einer Hecke werden mit diesem kurzen Abschnitt der Hecke gezeigt.

Das Ökosystem eines Feuchtgebietes

Feuchtgebiete sind bedrohte Lebensräume. Pflanzen, Insekten und Amphibien finden hier ihren Lebensraum.

Lebensraum Steinhäufen

Steinhäufen werden schnell von vielen Kleinstlebewesen am Boden und von Eidechsen erobert.

Die Aktion „Junge Riesen“

Die Aktion „Junge Riesen“ ist ein Projekt zum langfristigen Erhalt von Baum-Naturdenkmälern. Als geschichtsträchtige Zeugen sind die Alten Riesen unsere treuen Begleiter. Die Jungen Riesen, als Nachkommen dieser alten Bäume, sollen diese natürlichen Schätze erhalten.

Das Insektenhotel

Ein Brutplatz und Unterschlupf zum Wohlfühlen von Insekten.

Die Streuobstwiese

Streuobstwiesen sind besonders struktur- und artenreiche Lebensräume. Sie sind ein Kulturbiotop.

Totholz ist voller Leben

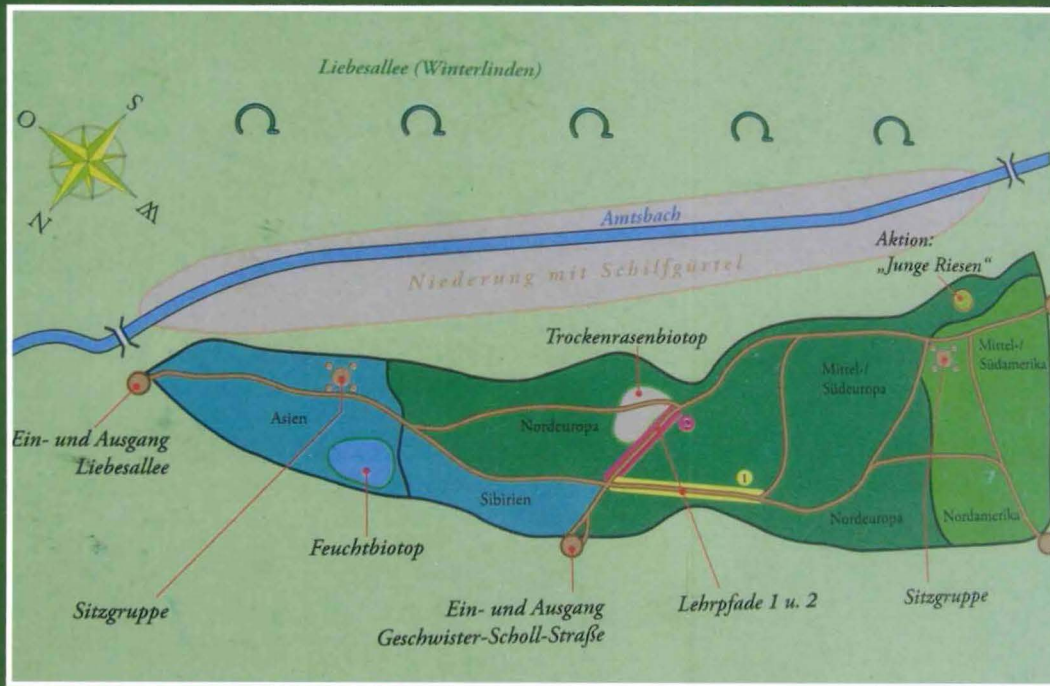
Wachsen und Absterben haben in der Pflanzenwelt eine ganz besondere Bedeutung. Der Zeitraum vom Zerfall eines Baumes zu Humus und dem Wiedereintritt der mineralischen Bestandteile in den Kreislauf der Natur wird von zahlreichen Tier-, Pilz- und Pflanzenarten als Lebensraum und Nahrungsquelle genutzt.

Die Tierwelt

Die Landschaft im Arboretum ist reich an vielen Tierarten. Die abwechslungsreiche Bodenflora, viele Baum- und Strauchgruppen mit ihrer hohen Artenvielfalt, die unmittelbar angrenzende Bruchpartie mit dem hindurchfließenden Amtsbach und das kupierte Gelände bieten, den Insekten, den Kriechtieren, den Vögeln und vielen Säugetieren ideale Lebensbedingungen.

Die jährliche Ermittlung des Durchmessers erfolgt zum Ende der Vegetationsperiode an allen Laubbäumen.

Lage des Arboretums



Wenn Sie den Förderverein unterstützen möchten, Baumpate werden wollen, an einer geführten Wanderung interessiert sind oder sonstige Fragen haben, wenden Sie sich gern an
Hans-Jürgen Heine,
Telefon: 03863 33 40 46,
E-Mail: juergen.heine@tele2.de
oder
an die
Bürgerhauskordinatorin
der Stadt Crivitz, Jana
Nützmann
Telefon: 03863 555983
E-Mail: crivitz@stadt-crivitz.de

Orte zum Erholen und zur Besinnlichkeit

Beliebte Wandertouren durch das Arboretum

Beliebte Wandertouren durch das Arboretum sind die Frühjahres- und die Herbstwanderung. Aber auch zur Nachtwanderung wird eingeladen.

Der Weidendom, ein Ort zum Entspannen und „zu sich finden“.

Ruheplätze mit rustikalen Sitzbänken sind auf den Höhen im Arboretum mit weiten Blicken in die Landschaft aufgestellt.

Die Baumspende erfolgt unter dem Motto „Ein Baum soll mein Leben begleiten“. Die Baumspende zeigt die große Mitwirkung, festigt die Identität und Akzeptanz der Bevölkerung zum Arboretum.

Das Arboretum in Crivitz ist ganzjährig geöffnet. Die Hinweisschilder „Arboretum“ weisen den Weg über die Freiheitsallee, den Moorwiesenweg und das Bürgerholz zum Arboretum.



Herausgeber: Stadt Crivitz und Förderverein „Arboretum Crivitz“ e.V.

Fotos: Jürgen Heine, Britta Brusck-Gamm

Text: Mitglieder des Umweltausschusses der Stadt Crivitz und des Fördervereins ©2020